

Vogtländischer Anzeiger.

33. Stück.

Plauen, Sonnabends den 15. August 1812.

U e b e r s i c h t

ber im Vogtländischen Kreise vom Monat März bis ult. Juny 1812 einquartirt und verpflegten Kaiserl. Königl. Französischen und Italienischen auch andern verbündeten fremden Truppen, Pferde und gestellten Worspannpferde und Ochsen, des dadurch verursachten Aufwands, ingleichen desjenigen, was darauf bezahlt und noch zu bezahlen ist.

In dem gedachten Zeitraume sind überhaupt einquartirt und verpflegt worden:

I.	
60 Generale, wovon in dem Etapenorte Plauen mit Ausschluß der Rasttage	39
174 Obriste	96
85 Obristlieutenants	44
206 Majors	89
4523 Subaltern-Officiers	1833
4760 Sergeants majors etc.	2035
116048 Unterofficiers und Gemeine	30043
<u>125856 Mann Summa</u>	<u>34179 Mann</u> verpflegt worden sind.

Der

	thlr.	gr.	pf.
Der Aufwand beträgt nach den regulativmäßigen Ansätzen	52467	17	9
II.			
61939 Cavallerie, Artillerie, und Trainpferde, wovon der Aufwand beträgt	22387	6	5 $\frac{1}{2}$
III.			
Sind 7516 Pferde und 13079 Ochsen zur Vorspann gestellt worden, und beträgt der Aufwand dafür	12364	5	10
IV.			
Die Botenlöhne betragen	1399	7	10
V.			
Der von uns bis auf allerhöchste Genehmigung für passivlich erachtete sonstige unvermeidliche Aufwand beträgt	5974	13	2 $\frac{2}{3}$
	Sa. 94593	3	1 $\frac{1}{10}$
Worauf			
65309 thlr. 12 gr. 6 $\frac{3}{10}$ pf. bereits bezahlt und			
29283 „ 14 „ 6 $\frac{4}{5}$ „ noch zu bezahlen sind.			
Sa. uts.			

Uebrigens wird das höchste Publikandum vom 13. Aug. 1811 wegen Einreichung der Obrigkeitlichen Aufwands-Berechnungen mit den gehörigen Bons, Quittungen, attestirten Spannbillets, auch Einquartirungs- und Revisionslisten hiermit nochmals eingeschärft und dabey zur Nachachtung bekannt gemacht, daß nach Ablauf des 15ten des folgenden Monats keine Liquidation mehr von uns angenommen und bezahlt, und daß diejenigen, welche noch am meisten zu fordern haben, auch zuerst von den uns zunächst zur Vergütung liquider und passivlich erachteter Forderungen der Unterthanen des Kreises huldreichst zu assignirenden Geldern auf von uns dießfalls an sie zu erlassende Patente werden bezahlt werden. Kreisstadt Plauen den 8. August 1812.

Rön. Sächs. allergnädigst verordnete Boigtl. Kreis-Deputation.

Carl Gustav Freyherr von Beust. Carl Gottlob Hüttner.

Actenstücke zu dem französisch = russischen Kriege im Jahre 1812.

Sechstes Bülletin der großen Armee.

Wilna, den 11. July 1812.

Der König von Neapel hat die feindliche Artilleriegarde fortwährend verfolgt. Am 5ten stieß

er auf die feindliche Cavallerie an der Dziana; er ließ sie von der leichten Cavalleriebrigade, welche der General Baron Subervic commandirt, angreifen. Die preußischen, württembergischen und polnischen Regimenter, die einen Theil dieser Brigade ausmachen, haben mit der größten Unerfroffenheit angegriffen. Sie warfen

warfen eine Linie von russischen Dragonern und Husaren, und machten 200 verittene Husaren und Dragoner zu Gefangenen. Der Feind warf, als er jenseits der Dziana angekommen war, die Brücken ab und wollte den Uebergang freitig machen. Der General Montbrun ließ nun seine 5 leichten Artilleriebatterien vorrücken, welche mehrere Stunden lang Verwüstung in die feindlichen Glieder brachten. Der Verlust der Russen war beträchtlich. Der General Sebastiani ist am nämlichen Tage zu Widzy angekommen, wo der russische Kaiser am Tage vorher abgereist war. Unsere Avantgarde steht an der Duna. Der General Graf Mansouty war am 5. July zu Postavui. Er marschirte, um die Dziana zu passiren, 6 Stunden weiter auf dem rechten Flügel des Königs von Neapel. Der Brigadegeneral Roussel ging mit dem 9ten polnischen Chevauxlegers, und dem 2ten preussischen Husarenregimente über den Fluß, warf 6 russische Escadrons, säbelte eine ziemliche Anzahl nieder und machte 45 Mann nebst mehreren Officieren zu Gefangenen. Der General Mansouty lobt das Betragen des Generals Roussel und thut einer ehrevollen Erwähnung des Lieutenants Borte, vom 2ten preussischen Husarenregimente, des Unterofficiers Krause und des Husaren Luge. Se. Majestät ertheilten dem General Roussel, den obengedachten Officieren und den Unterofficieren die Decoration der Ehrenlegion. Der General Mansouty machte 130 verittene russische Husaren und Dragoner zu Gefangenen. Am 3. July war die Communication zwischen Grodno und Wilna über Lida offen. Der mit 6000 Cosaken von Grodno vertriebene Hetman Platow zeigte sich in der Gegend von Lida und fand daselbst die

französischen Vorposten. Am 5ten ging er nach Iwie hinab. Der General Graf Grouchy besetzte Witschnew, Trabont und Sobotnicki. Der General Baron Pajol befand sich zu Verchai; der General Baron Borde, Soult stand zu Blakhti; der Marschall Prinz von Eckmühl war über Bobrowitski hinaus vorgerückt, und sandte Colonnen nach allen Gegenden ab. Platow zog sich am 6ten schleunigst über Nikolajew zurück. Der in den ersten Tagen des July von Wolkowisk aufgebrogene Fürst Bagration wurde, als er sich nach Wilna begeben wollte, auf seinem Wege abgeschnitten. Er kehrte sogleich zurück, um Minsk zu erreichen; da ihm der Fürst von Eckmühl zuvorkam, änderte er seinen Marsch, leistete Verzicht darauf, sich an die Duna zu begeben, und marschirte nach dem Boryskhenes durch Bobrysk über die Moräste der Beresina. Der Marschall Prinz von Eckmühl rückte am 8ten zu Minsk ein. Er fand daselbst beträchtliche Magazine von Mehl, Hafer, Kleidungsstücken &c. Bagration war schon zu Nowoi-Sworgiew angekommen; als er sah, daß man ihm zuvorgekommen war, sandte er den Befehl, die Magazine zu verbrennen; allein der Prinz von Eckmühl ließ ihm dazu nicht Zeit. Der König von Westphalen war am 9ten zu Nowogrodek; der General Regnier zu Slozin; Magazine, Bagagewagen, Apotheken, einzelne oder abgeschnittene Mannschaft fallen mit jedem Augenblicke in unsere Hände. Die russischen Divisionen irren in diesen Gegenden ohne vorher bestimmte Richtungen umher, werden allenthalben verfolgt, verlieren ihre Baggage, verbrennen ihre Magazine, vernichten ihre Artillerie und lassen ihre Bestungen ohne Vertheidigung. Der General Baron Colbert
nahen

zu Wileika ein Magazin von 3000 Centnern Mehl, 100000 Rationen Zwieback etc. Auch fand er zu Wileika eine Kriegskasse von 20000 Fr. in Kupfermünze. Alle diese Vortheile kosten der franz. Armee beinahe keinen Mann; seitdem der Feldzug eröffnet ist, zählt man kaum bei allen vereinigten Corps 30 Tode, 100 Blessirte und 10 Gefangene, während wir schon 2000 bis 2500 russische Gefangene haben. Der Fürst von Schwarzenberg hat bei Drohiczin den Zug passirt, den Feind in allen Richtungen verfolgt und mehrere Bagagewagen erbeutet. Der Fürst lobt die Art, wie ihn die Einwohner empfangen, und den patriotischen Geist, welcher diese Gegenden besetzt. So stehen also 10 Tage nach Eröffnung des Feldzugs unsere Vorposten an der Duna, und beinahe ist schon ganz Lithauen mit 4 Millionen Einwohnern erobert. Die Kriegsbewegungen begannen mit dem Uebergange über die Weichsel. Schon damals entwickelten sich des Kaisers Plane, und sie mußten ohne Zeitverlust in Vollziehung gesetzt werden, daher kam es, daß die Armee seit dem Uebergange über diesen Fluß so starke Märsche machen mußte, um durch Manövriren die Duna zu gewinnen; denn der Weg von der Weichsel nach der Duna ist länger, als jener von der Duna nach Moskau oder nach Petersburg. Die Russen scheinen sich bei Dünaburg zu concentriren, und dann eine Schlacht liefern zu wollen, ehe sie in ihre alten Provinzen zurückkehren. Sie haben Polen ohne ein Gefecht verlassen, als ob sie die Gerechtigkeit selbst daraus verdrängt und genöthigt hätte, ein mit Unrecht erworbenes Land wieder zurückzugeben, das sie

weder Kraft eines Vertrages noch durch die Rechte der Eroberung besaßen. Die Hitze ist fortdauernd sehr heftig. Das polnische Volk erhebt sich von allen Seiten, überall wird der weiße Adler aufgepflanzt. Geistliche, Adelige, Bauern, Weiber, alles sehnt sich nach der Unabhängigkeit der Nation. Die Bauern besonders sind außerordentlich eifersüchtig auf das Glück, welches die Bauern in dem Großherzogthume genießen, welche frei sind; denn man mag sagen, was man will, die Lithauer halten die Freiheit für das höchste Gut. Sie drücken sich dabei mit einer Lebhaftigkeit aus, welche den nordischen Gegenden sonst nicht eigen zu seyn scheint, und alle hängen mit Entzücken an der Hoffnung, das Ende dieses Kampfes werde die Wiederherstellung ihrer Freiheit begründen. Haben auch die Bauern des Großherzogthums mit der Freiheit keine Reichthümer erworben, so sind doch die Güterbesitzer dadurch genöthigt worden, sie mit mehr Schonung, Gerechtigkeit und Menschenfreundlichkeit zu behandeln, weil außerdem die Bauern ihre Güter verlassen, und sich bessere Herren aussuchen würden. Auch der Edelmann verliert dadurch nichts, er ist nur gezwungen, gerecht zu seyn, der Bauer aber gewinnt sehr viel. Alles dieses muß dem Herzen des Kaisers einen süßen Genuß gewähren. Bei seiner Durchreise durch das Großherzogthum ist er Zeuge gewesen von dem Ueberwallen des Jubels und der Dankbarkeit für die, 4 Mill. Menschen geschenkte Wohlthat der Freiheit. In Lithauen ist eine Aushebung von 6 neuen Infanterieregimentern beschlossen worden. Der Adel hat sich erboten, 4 Cavallerieregimenter zu stellen.

Zeitungsberichte.

In einem Tagesbefehl aus Roszanna vom 30. July bezeigt der franz. General Regnier den sächf. Truppen seine Zufriedenheit mit ihrem Benehmen seit Anfang des Feldzugs; der Major von Lindenau vom Regiment Husaren, und der Maj. von Seidlitz vom Reg. Ublanen, werden namentlich belobt. Einen Beweis der Tapferkeit gaben die Truppen unter dem Befehle des Gen. v. Klengel, aus dem Reg. König und einem Theil des Reg. Niesemeuschel und Clemens Ublanen bestehend, am 27. Jul. wo sie, gegen Kobryn und Brzez beordert, auf diesem Punkte alle feindlichen Kräfte unter dem Gen. Lormassov vereint fanden, und 2300 Mann stark 10 Stunden lang sich gegen einen achtmal stärkern Feind unaufhörlich schlugen, auch ihren Rückzug gewiß mit gleicher Ordnung vollbracht haben würden, wenn ihnen nicht durch Abbrennung einer Brücke die Communication mit dem Hauptcorps abgeschnitten worden wäre, wodurch sie endlich in feindliche Gefangenschaft geriethen. Indes hatte das siebente Armeecorps am 31. July zu Roszanna gerastet und war im Begriff sich den 3. Aug. bei Slonim mit den Destreichern zu vereinigen und dann von neuem gegen den Feind vorzurücken. — Das Hauptsächlichste aus dem achten Bülletin Glubokoe vom 22. July ist: daß der Herzog von Reggio gegen Dünaburg anrückte, die dortigen Baracken verbrannte, die Bestungswerke aufnehmen ließ und 100 Gefangene machte; daß ferner die Russen am 15. Jul. aus ihrem verschanzten Lager zu Drissa (Diesna) mit 5000 Infanterie und 5000 Cavallerie einen Angriff auf die leichte Cavallerie des Gen. Sebastiani machten, sie 1 Stunde weit zurückdrängten, wobei die Franzosen etwa 100 Mann an Todten, Verwundeten und Ge-

sangenen verloren; unter letztern ist der tödtlich verwundete Gen. St. Genies. Am 18. July aber zogen sich die Russen aus diesem verschanzten Lager zurück, nachdem sie vorher ihre Magazine theils verbrannt, theils ins Wasser geworfen hatten; die Werke wurden von den Franzosen geschleift. Am 20. July ging der König von Neapel über die Duna und überschwenkte mit seiner Cavallerie das jenseitige Ufer. Von allen Seiten zogen Truppen die Ula aufwärts, die durch einen Kanal mit der Beresyna in Verbindung steht, welche in den Borysthenes oder Dnieper fällt, und so sind wir, heißt es, jetzt Herren der Verbindung der Ostsee mit dem schwarzen Meere. Die Russen sollen wegen ihres schnellen Rückzugs fast alle Bagage und viel Artillerie vernichten müssen und bereits auf 20000 polnische Ueberläufer verloren haben. Der Herzog von Belluno hat das Comando über das 9te Armeecorps, 100000 Mann stark, und zur Beschützung der Ostseeküste bestimmt, bei Marienburg übernommen, und der Herzog von Castiglione ist nach Berlin gegangen, um den Oberbefehl über das erste Corps zu übernehmen. — Es schien als ob sich die bei Witebsk gesammelten Russen dort halten wollten, allein nach mehrern Postengefechten, die ihnen 7—8000 Mann und einige Generals kosteten, zogen sie sich über die Duna zurück und am 28. Jul. kam der Kaiser Napoleon daselbst an. Der Kaiser Alexander ging von da nach Newla in der Richtung von Petersburg. Der Fürst Bagration, der ganz vom Hauptcorps abgeschnitten ist, soll genöthigt gewesen seyn, sich in die Moräste von Mozyr zu werfen. Der Fürst von Eckmühl, der anstatt des Königs von Westphalen, der zurückgegangen ist, den Oberbefehl über den linken Flügel erhalten hat, soll eine Bewegung links gegen den Dnieper gemacht haben

haben und Mobiles von franz. Truppen besetzt seyn. Marsch. Macdonald ist bei Friedrichsstadt über die Duna gegangen und wendet sich links gegen Riga, welchem Plaze die preuß. Hülfstruppen sich, nach einem ehrenvollen Gefechte, bereits genähert haben; die Russen brannten die Vorstädte nieder. — Der Courierwechsel zwischen Rußland und Schweden soll in der ersten Hälfte des July noch stark gewesen seyn. — Auf Seeland zwischen Rothschild und Lethra hat der König von Dänemark 28 Bataillons und 38 Escadrons zusammen gezogen, die bereit sind, sich überall, wo nöthig, hinzubegeben.

Die erste feindselige Handlung der Amerikaner nach der am 18. Juny erfolgten Kriegserklärung gegen England, ist die Wegnahme einer engl. Fregatte. — In Frankreich erwartete man aus Spanien sehr wichtige und angenehme Nachrichten. — In Ansehung des russisch-türkischen Friedens sind die Nachrichten noch immer widersprechend; einige lassen die Russen wieder nach der Donau vorrücken und noch 3 Divisionen, jede zu 12000 Mann, zu ihnen stoßen; andere behaupten, daß die Ratification erfolgt sey und nur die Bedingungen noch geheim gehalten würden.

Da böse Zungen wiederum Etwas Neues, was meinen Ruf vertilgen soll, im Publico ausgestoßen haben; so versichere ich hiermit E. Hochgeschätzten Publico, daß unter andern auch diese, aus Rache und Bosheit wider mich bösaßentlich ausgestreute Rede, ob zöge ich von hier und auf das, bei Hof liegende, meiner Gattin eigenthümlich zustehende Gut, ganz falsch und erdichtet sey. Ich werde zwar künftighin in jeder Woche einige Tage lang sowohl in Hof, als auch auf dem obbesagten Gute, an den übrigen Tagen jeder Woche aber allhier mich aufhalten, und meine Geschäfte, wie zuvor, fortsetzen.

Plauen, am 11. Aug. 1812.

Adv. Müller.

Am 10ten dieses Monats Nachmittags um 1 bis gegen 4 Uhr, sind 3 Enten von grauem Gefieder mit blauem Spiegel in den Flügeln, welche aus einem hintern Hause auf dem Topfmarkte gelassen worden sind, mit einem Male abhanden gekommen. Der ehrliche Aufbewahrer derselben habe die Güte sich im Int. Comt. zu melden, und es soll ihm jeder Aufwand bei Auslieferung gedachter 3 Enten vergütet werden; so wie demjenigen, welcher, wie man glaubt, den höchstwahrscheinlichen Diebstahl davon mit voller Gewißheit anzeigt, der doppelte Werth der Enten von Zwei Thalern um deswillen und unter Verschweigung seines Namens bezahlt werden soll, damit der wahre Besitzer davon, welcher sie nicht seines Gaumens, sondern der Einquartirung halber angeschafft hatte, dergleichen unberufenen Entenschmausern die nöthige Sauce nach zu geben nicht behindert werden möchte. Plauen den 15. Aug. 1812.

Rechter Böhmischer Hopfen, der Stein à 7 Thlr. ist zu haben beim
Tranksteuer-Ausscher C. G. Zöpfel.

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1812. d. 8. Aug.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	2	1	—	1	23	—	1	18	—
Korn	1	12	—	1	10	—	1	9	—
Gerste	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Hafet	—	16	6	—	15	—	—	—	—

Fleisch-Laxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr.	2 pf.	Schöpfenfleisch	2 gr.	— pf.
Schweinefleisch	2 gr.	8 pf.	Kalbfleisch	1 gr.	8 pf.